

Kremel besucht werden. Der Straßenverkehr ist ganz ge-
stört. Auffallend ist die große Zahl von Truppen, die in Mos-
kau liegen. Am Sonntag und Montag erlitten die Arbeiter
Verderben. Die Arbeiter sind außerordentlich gering. Die
Bevölkerung leidet unter der gewaltigen Teuerung, wodurch die
Lebenshaltung außerordentlich erschwert wird. Die Wohnver-
hältnisse spotten aller Beschreibung.

Die meisten Geschäfte sind in ständige Betriebe umge-
wandelt. Die Bevölkerung leidet dem Terror des roten
Regiments und lebt in ständiger Spionageangst. Die Lage des
Mittelstandes und des legitimen Handels, die unter dem uner-
hörlichen Steuerdruck zusammenbrechen, ist als verzweifelt zu
bezeichnen. Gegenwärtig die Geschäfte des Schwarzhandels.
Die Fabrikation hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da
die Industrie unter dem Mangel an Kapital leidet.

Auf der Strecke zwischen Leningrad und Moskau ist der
Stand der Dinge höchst mäßig; die geringe Anzahl von Vieh
fällt auf. Trotzdem soll der Winter mäßig sein. Die Städte
sind. Die Kommunisten machen nur 2 Prozent der ge-
samten Bevölkerung aus. Aus diesem Grunde entfällt die
Sowjetregierung das höchste Maß an Werbebestrebungen; sie
trübt kommunistische Jugendzucht und soziale 1927 zogen
sich danach, in jeder Weise für sich Propaganda zu
machen; doch bleibt der Erfolg dieser Bestrebungen abzu-
warten.

Der Sowjetkommissar für Auswärtiges empfing die süd-
amerikanischen Touristen und äußerte in seiner Begrüßungs-
ansprache: „Voranschrittlich wird eine Besserung der zum ersten
Male ausgeglichenen Handelsbilanz möglich sein, so daß wir im
nächsten Jahre einen Überschuß verzeichnen können. Die haupt-
sächlichsten Handelsbeziehungen unterhalten wir mit Deutsch-
land.“

Tatsächlich ist sein Befinden über den Besuch
der Südamerikaner Ausdruck und heißt, daß dieser Besuch dazu
beitragen werde, die über Sowjetrußland vertriebenen Ver-
einigungen zu wiederholten Malen zu versöhnen und die Beziehungen
enganzustellen, daß die Ausländer in Rußland Belästigungen
angewandt seien. Er betonte die dringende Notwendigkeit, diplo-
matische Beziehungen zu den Staaten Latein-Amerikas an-
zubahnen.

Die südamerikanischen Touristen sind über den bisherigen
Verlauf der Reise außerordentlich zufrieden. Die Fahrt ist
hochinteressant.“

Die faschistische Gewerkschafts- politik

Die Wurzeln der faschistischen Gewerkschaftsbewegung
sind recht unklar, die Quellen, aus denen man Aufklärung
erhalten kann, sind sehr spärlich. Der
faschistische Syndikalismus stützt sich auf die Mussolinische
sogenannte „realistische Theorie“, mit anderen Worten, auf
eine theoretische und praktische Prinzipienlosigkeit, die den
Faschismus sowohl in der Theorie als auch in der Praxis
darstellt. Nach dem Ende des Weltkrieges hat sich auch in
den faschistischen Gewerkschaften während des offenen,
sozialdemokratischen Gewerkschaften Italiens nach dem
Kongress der C. G. I. in Livorno im Februar 1921, die organisatorische
Unfähigkeit und der Verrat der C. G. L. und der
Sozialistischen Partei gezeigt. Weder die C. G. L. noch die
Sozialistische Partei wollten vom Kampf wissen, obwohl
sich die Arbeitermassen in erster Linie dem Faschismus
gegenüber gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet.

Die Wurzeln der faschistischen Gewerkschaftsbewegung
sind recht unklar, die Quellen, aus denen man Aufklärung
erhalten kann, sind sehr spärlich. Der
faschistische Syndikalismus stützt sich auf die Mussolinische
sogenannte „realistische Theorie“, mit anderen Worten, auf
eine theoretische und praktische Prinzipienlosigkeit, die den
Faschismus sowohl in der Theorie als auch in der Praxis
darstellt. Nach dem Ende des Weltkrieges hat sich auch in
den faschistischen Gewerkschaften während des offenen,
sozialdemokratischen Gewerkschaften Italiens nach dem
Kongress der C. G. I. in Livorno im Februar 1921, die organisatorische
Unfähigkeit und der Verrat der C. G. L. und der
Sozialistischen Partei gezeigt. Weder die C. G. L. noch die
Sozialistische Partei wollten vom Kampf wissen, obwohl
sich die Arbeitermassen in erster Linie dem Faschismus
gegenüber gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet.

Die Wurzeln der faschistischen Gewerkschaftsbewegung
sind recht unklar, die Quellen, aus denen man Aufklärung
erhalten kann, sind sehr spärlich. Der
faschistische Syndikalismus stützt sich auf die Mussolinische
sogenannte „realistische Theorie“, mit anderen Worten, auf
eine theoretische und praktische Prinzipienlosigkeit, die den
Faschismus sowohl in der Theorie als auch in der Praxis
darstellt. Nach dem Ende des Weltkrieges hat sich auch in
den faschistischen Gewerkschaften während des offenen,
sozialdemokratischen Gewerkschaften Italiens nach dem
Kongress der C. G. I. in Livorno im Februar 1921, die organisatorische
Unfähigkeit und der Verrat der C. G. L. und der
Sozialistischen Partei gezeigt. Weder die C. G. L. noch die
Sozialistische Partei wollten vom Kampf wissen, obwohl
sich die Arbeitermassen in erster Linie dem Faschismus
gegenüber gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet.

Die Wurzeln der faschistischen Gewerkschaftsbewegung
sind recht unklar, die Quellen, aus denen man Aufklärung
erhalten kann, sind sehr spärlich. Der
faschistische Syndikalismus stützt sich auf die Mussolinische
sogenannte „realistische Theorie“, mit anderen Worten, auf
eine theoretische und praktische Prinzipienlosigkeit, die den
Faschismus sowohl in der Theorie als auch in der Praxis
darstellt. Nach dem Ende des Weltkrieges hat sich auch in
den faschistischen Gewerkschaften während des offenen,
sozialdemokratischen Gewerkschaften Italiens nach dem
Kongress der C. G. I. in Livorno im Februar 1921, die organisatorische
Unfähigkeit und der Verrat der C. G. L. und der
Sozialistischen Partei gezeigt. Weder die C. G. L. noch die
Sozialistische Partei wollten vom Kampf wissen, obwohl
sich die Arbeitermassen in erster Linie dem Faschismus
gegenüber gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet.

Die Wurzeln der faschistischen Gewerkschaftsbewegung
sind recht unklar, die Quellen, aus denen man Aufklärung
erhalten kann, sind sehr spärlich. Der
faschistische Syndikalismus stützt sich auf die Mussolinische
sogenannte „realistische Theorie“, mit anderen Worten, auf
eine theoretische und praktische Prinzipienlosigkeit, die den
Faschismus sowohl in der Theorie als auch in der Praxis
darstellt. Nach dem Ende des Weltkrieges hat sich auch in
den faschistischen Gewerkschaften während des offenen,
sozialdemokratischen Gewerkschaften Italiens nach dem
Kongress der C. G. I. in Livorno im Februar 1921, die organisatorische
Unfähigkeit und der Verrat der C. G. L. und der
Sozialistischen Partei gezeigt. Weder die C. G. L. noch die
Sozialistische Partei wollten vom Kampf wissen, obwohl
sich die Arbeitermassen in erster Linie dem Faschismus
gegenüber gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet. Die faschistische Gewerkschafts-
politik gebildet.

1) Confederazione Generale Lavoratori, sowie vier italie-
nische Gewerkschaftsbund.
2) Aktionsausschüsse.

und Stettin nach England und englische Abnehmer nach Ex-
port. Die Kohlenbestände haben sich nur geringfügig ver-
ändert. Sie belaufen sich Ende des Monats auf 555 000
Tonnen. Von diesem Ausmaß sind die Transportverhältnisse
sicherlich nicht ungünstig gestaltet, und namentlich in der
vierten Septemberwoche den hohen Prozentsatz von 29,87
Prozent (August durchschnittlich 14,91 Proz.) in der Fehl-
menge der Wagenstellung erreicht. Auch die polnischen
Gewerkschaften ohne Beschäftigung waren, gingen weiter
nach England geliefert. Aber die Eisenbahn konnte mit der Wagen-
stellung nicht nachkommen.

Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei.
In der Tschechoslowakei ist die Arbeitslosigkeit, beson-
ders in der Textilindustrie außerordentlich groß. Einschließ-
lich der Kurzarbeiter dürfte sie sich auf 100 000 beziffern, wäh-
rend es sich in der Glasindustrie beispielsweise „nur“ um
27 000 handelt. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen einschließ-
lich der Kurzarbeiter beläuft sich 200 000. Da eine Erwerbslosen-
unterstützung im allgemeinen nicht zur Auszahlung kommt,
weil die meisten der Arbeitslosen bereits ausgesteuert sind,
fordern die Arbeiter eine Verlängerung der Unterstützungs-
dauer. Die Maßnahmen, die die Regierung zur Bekämpfung der
Arbeitslosigkeit getroffen hat, fallen bisher wenig ins Gewicht.
Es sind verschiedene „Neueinrichtungen“ geplant, die sich so-
wohl auf sozialpolitische Füsorge als auch auf wirtschafts-
politische Fragen erstrecken sollen.

Die „Neueinrichtungen“ werden sich auf dem Gebiete eines
„Arbeitsbeschaffungsprogrammes“ bewegen wie in Deutsch-
land. D. h. man wird die Gelder, die regulär für die Wirtschaft
eingesetzt werden müßten, für „produktive Arbeitslosenfü-
sorge“ einsetzen, um das große Arbeitslosensheer als Lohn-
drücker gegen die noch beschäftigten Arbeiter zu verwenden.
Der Kapitalismus kann den Wirtschaftapparat nur noch not-
dürftig aufrecht erhalten durch einen großen politischen,
Machtapparat und indem er die Lebensbedingungen der Ar-
beiterklasse durch die Arbeitslosen selbst drückt.

Es beginnt zu kriseln in Amerika.
Erneute Herabsetzung der Gummi-Preise.
Die bekannten Gummifabrikanten „Dunlop, Michelin und
Goodrich“ haben den Preis für Auto-„Schwämme“ um 15 Prozent
herabgesetzt, für schwere Reifen um 20 Prozent. Dies be-
deutet die dritte Preisermäßigung in diesem Jahre. Die Preis-
ermäßigung ist durch sinkende Preise der Rohstoffe möglich.

Diese Notiz geht so durch die bürgerliche Presse. Sie be-
sagt aber mehr, als sie scheint. Bei jeder steigenden Kon-
sumtion steigen die Preise. Die Gummiproduktion der ganzen
Welt befindet sich in den Händen von nur einigen großen Ge-
sellschaften. Bei Überproduktion (die es aber in Gummi
nicht gibt) würden sich die Produktion einschränken, um aus
dem Absatz größere Profite zu ziehen. Bei sinkendem Absatz
konkurrieren die paar Gummiwerke gegeneinander. Die
Preisermäßigung der Rohstoffe wie der Reifen ist auf die
sinkende Tendenz des Autoverkaufs zurückzuführen. Die Be-
schränkung der Arbeitswoche auf 5 Tage bei Ford, der ungenü-
gung der gesamten amerikanischen Autoindustrie
bestreitet, ist wohl der Beweis, der noch erhärtet wird durch
die Preisherabsetzungen von Ford gegen amerikanische
Konkurrenten.

Baumwollverfall.
I. und H. Berlin, 7. Oktober. Aus den Vereinigten
Staaten mehren sich die Nachrichten, die eine großzügige
Baumwollverfall, besonders in Texas, ankündigen. Die
letzten Meldungen sprechen sogar von einem Beschluß des
Parlamentes von Texas, durch den alle Baumwollinteressen-
ten aufgefordert werden, eine Initiative zu unterstützen, die
darauf ausgeht, bis 5 Millionen Ballen Baumwolle aus dem
Markt zurückzuziehen.

Das ist das Verfahren bei Überproduktion. Die Gesamt-
ernte wird auf reichlich 15 Millionen Ballen geschätzt. Da-
von zieht das Baumwollkapital 33 Prozent aus dem Markt,
d. h. es nimmt sie auf Lager, um die Preise in die Höhe zu
treiben. Rechnet man nur 15 Cents pro Pfund, so sperren die
Baumwollzüchter 150 Millionen Dollar zinslos ein, um die
Preise zu halten. Die Mache hat ihre Ursache in der sinken-
den Tendenz des Baumwollabsatzes.

Wirtschaftsmittellungen Gewerkschaftssolidarität

Die Kohlenausfuhr von Stettin nach England.
Seit Juli d. J. geht der größte Teil der Kohlenausfuhr aus
dem Stettiner Hafen nach England und der Rest nach den bis-
herigen englischen Kohlenabsatzgebieten. Die amtlichen Zahlen
zeigen das sprunghafte Steigen der Kohlenausfuhr nach Eng-
land bis August d. J. an:

Monat	England	Dänem.	Schwed.	Norw.	Finnl.	Insges.
Mai	1,0	0,1	—	—	—	1,1
Juni	5,3	4,1	4,8	2,4	—	8,6
Juli	34,4	49,6	5,9	21,7	0,4	421,0
August	47,9	51,7	14,6	2,8	2,2	562,7
Insgesamt	119,7	172,9	43,1	69,6	2,7	1488,6

Die aus Stettin exportierte Kohle stammt aus dem
deutsch-oberschlesischen Kohlenrevier, dann aber auch aus
Polnisch-Oberschlesien. Die Kohle, die über Hamburg geht,
kommt aus Sachsen, Mitteldeutschland und dem Ruhrrevier.
Die obigen Zahlen zeigen, daß die Gewerkschaften im Pro-
fitinteresse des Kapitals nicht anders konnten, als den Hafen-
arbeiterstreik abwürgen. Nach dem Zusammenbruch des eng-
lischen Streiks kommen die deutschen Bergarbeiter und hinter-
her die anderen an die Reihe. Der Kohlenstrom kommt dann
nach Deutschland, wo die Gewerkschaften die Häfen verstreut
zählt, arbeitet an seiner eigenen Unterdrückung.

Einschränkung des englischen Eisenbahnverkehrs.
Die englische Regierung hat sich mit den Eisenbahnen in
Verbindung gesetzt, um eine noch weitere Einschränkung des
Verkehrs herbeizuführen. Die Kohle, die über Hamburg geht,
kommt aus Sachsen, Mitteldeutschland und dem Ruhrrevier.
Die obigen Zahlen zeigen, daß die Gewerkschaften im Pro-
fitinteresse des Kapitals nicht anders konnten, als den Hafen-
arbeiterstreik abwürgen. Nach dem Zusammenbruch des eng-
lischen Streiks kommen die deutschen Bergarbeiter und hinter-
her die anderen an die Reihe. Der Kohlenstrom kommt dann
nach Deutschland, wo die Gewerkschaften die Häfen verstreut
zählt, arbeitet an seiner eigenen Unterdrückung.

Weitere Steigerung der polnisch-oberschlesischen Stein-
kohlenförderung im September.
Nach den vorläufigen Berechnungen ist die Steinkohlen-
förderung Polnisch-Oberschlesiens im September auf 2 680 000
Tonnen (2 650 300) gestiegen. Hier von gelangten laut J. K.
1 400 000 oder mehr als die Hälfte größtenteils über Danzig

7. Jahrg. Nr. 81
Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg
Oktober 1926
Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post
monatlich 1,50 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im
voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

Kommunistische Arbeiterzeitung

Preis 1 Pf.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Oktober 1926

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post monatlich 1,50 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

Eine Bilanz

Was ist die wichtigste Lehre dieses Volksentscheids für sämtliche klassenbewußten und denkenden Arbeiter? Die Demokratie muß versagen, wenn ihre Wahlen in den Händen der Bourgeoisie liegen. Die demokratischen Mittel sind zur Vertretung der Interessen der Arbeiter-klasse, zur Zurückschaltung der Konterrevolution untauglich und unbrauchbar. Die ureigenen Methoden der Unterdrückung der Arbeiterklasse durch die Bourgeoisie sind die Methoden der Demokratie, die ureigenen Methoden der Arbeiterklasse für ihren Kampf gegen die Unterdrückung durch die Bourgeoisie sind die Methoden des Klassenkampfes um die Diktatur des Proletariats. (Rote Fahne vom 23. Juni 1926.)

Drei wichtige Etappen hat das Proletariat hinter sich, drei wichtige Ergebnisse aus der Rationalisierungs-offensive des Kapitalismus und des Versuches der Abwehr zu buchen. Die „Volksentscheidungskampagne“ der englischen Generalstreik mit dem noch laufenden Streik der Bergarbeiter, und den Kampf der Hamburger Hafenarbeiter. Diese drei wichtigsten Proben zeigen, daß, wenn das Proletariat der Kapitaloffensive begegnen will mit den Waffen des Reformismus, der Kampf derselbe ist, wie der Kampf mit einem Handgelenk gegen ein Maschinengewehr. Die „Rote Fahne“, die obige Sätze schrieb nach der nach dem Volksentscheidswind der vorbereitenden ungeheuren Enttäuschung, um das Proletariat vermittelte der revolutionären Phrase von neuen in den Kampf führen zu können, hat mit diesen Sätzen in den Kampf ihren eigenen Verrat am Proletariat dokumentarisch festgelegt. Ihr Geschrei: „Verstärkt den Massendruck“ ist dieselbe Linie des Volksentscheidungs-Betrugs. Weil diese Methoden die Methoden des Arbeiter-vereins sind, ist ihr Resultat nicht zweifelhaft. Die Demokratie des Geldsacks läßt sich durch dieses Geschrei nicht stören, denn die opportunistische „Einheitsfront der 15 Millionen“ ist die Einheitsfront der Illusionen, durch die die Waffe des Kapitals, die Demokratie, nicht zu einer Waffe des Proletariats wird. Unter dem Banner des Reformismus marschiert das Proletariat von Niederlage zu Niederlage.

Der englische Streik und der Streik der Hamburger Hafenarbeiter haben aus neue, und zum tausendsten Mal bewiesen, daß die Gewerkschaften aufgehört haben, eine Waffe in den Händen des Proletariats zu sein. Die Opfer an Zeit und Geld, an Energie jeder Art, kommen im entscheidenden Moment dem Kapitalismus zugute. Hundertprozentige Gewerkschaftsorganisation ist hundertprozentiger Klassenverrat, ist hundertprozentige Auslieferung des Proletariats an die herrschende Klasse. Jeder Großen, jeder Mann, der diesem System dient, ist eine Fessel an der proletarischen Bewegung. Der ungeheure Opfermut der englischen Bergarbeiter kann letzten Endes die Ungleichheit des Kampfes nicht wettmachen. Das englische Kapital kämpft mit allen Mitteln, der kapitalistische Staat mit seiner Polizei, seiner Presse, seiner Justiz, seinem gesamten politischen und wirtschaftlichen Machtapparat kann leicht fertig werden mit dem Proletariat, daß sich friedlich aussehens läßt, und am Kommando der Gewerkschaften auf die politische Aktion, auf den Kampf um die Macht verzichtet. Die Niederlage ist unter diesen Umständen nur eine Frage der Zeit, um so mehr, da sie kein internationales Echo zu wecken vermag.

Und doch wird und kann der Kampf nicht aufhören. Die fortschreitende Industrialisierung der Welt an sich, die fortschreitende technische Revolution des Produktionsprozesses, bedingt durch den kapitalistischen Konkurrenzkampf um den sich immer mehr verringern den Absatzmarkt, läßt die Arbeiterklasse nie und nimmer zur Ruhe kommen. Immer größer wird die Zahl der Ausbeuteten, immer größer wird die Zahl der Überflüssigen, der Arbeitslosen. Immer raffinierter wird die Ausbeutung selbst. Jede Niederlage des Proletariats öffnet der Kapitaloffensive die Schlußen, und fordert das Proletariat immer von neuem zum Kampf auf Leben und Tod heraus.

Aber das Proletariat muß die Erkenntnisse seiner Niederlagen in sich aufnehmen, wenn es nicht hoffnungs-

los verbluten will. Die verderbbringende Illusion, daß die Demokratie die Plattform für den Kampf des Proletariats in seinem entscheidenden Ringen sein könnte, ist von Moskau erneut in die Massen getragen worden. Die verderbbringende Illusion, daß die Gewerkschaften „revolutioniert“ und zu Waffen für den proletarischen Befreiungskampf umgeformt werden könnten, ist eine Neuparole Moskaus. Das heutige kapitalistische Rußland ist auf dem Wege zur Demokratie. Es hat die Revolution liquidiert und baut auf der Grundlage des kapitalistischen Privateigentums und der kapitalistischen Konkurrenz die Konkurrenz der Kapitalisten versucht es die Einheit des Reformismus herzustellen, um auf dem Boden dieser Einheitsfront manövrieren zu können. Es versucht mit den Regierungen anderer Länder in ein demokratisches Verhältnis zu kommen, und verpflichtet seine Sektoren zur Einheitsfront mit der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften. Die Liquidierung der russischen Revolution stellt Rußland in einen unüberbrückbaren Gegensatz zur Weltrevolution und den Interessen des Weltproletariats.

Die Verkopplung des Proletariats mit dem Kleinbürgertum, dem Bauerntum usw. durch den „Werkstätten-Kongress“, ist die Linie des proletarischen Klassenverrats in seiner Fortsetzung. Man sucht Sicherheitsventile zu schaffen, damit bei Zuspitzung der Klassen-gesetzte der proletarische Zorn veratmen kann. Währenddessen bereiten sich die SPD, und die Gewerkschaften auf den Regierungseintritt vor. Und sie werden unterstützt von der KPD, die schon in Mecklenburg den Steigbügelhalter spielt, und „loyale Opposition“ übt, wie sie dies auch in Sachsen versucht.

Dieser klassenverräterische Kurs ist so deutlich, daß selbst schon innerhalb der KPD, der Grob sich immer mehr zu prinzipiellen Auseinandersetzungen verdedet. Nur der fanatische Glaube an Rußland ist noch eine gewisse Sicherung, macht viele Arbeiter noch irre. Aber das Erwachen beginnt, langsam aber sicher.

Die Herausbildung der revolutionären Front, das muß die Aufgabe, das muß die Lehre der nachreformistischen Epoche sein. Die Stärkung der Gewerkschaften, und damit der schwarz-roten Konterrevolution, das ist das Verdienst der III. Internationale. Ohne ihre vorbereitende Unterstützung wären die Gewerkschaften nie zu jener mächtigen Waffe des Kapitals geworden, die sie heute sind. Die Stärkung der Sozialdemokratie ist die heute sind. Die Stärkung der Sozialdemokratie ist die heute sind. Die Stärkung der Sozialdemokratie ist die heute sind.

Die erste Revolution ist unter diesen Illusionen begraben worden. Die zweite Welle der Revolution rollt heran. Jeder klassenbewußte Arbeiter steht vor der klaren und unerlöschlichen Entscheidung. Den Weg der proletarischen Revolution ist allein die KAPD, gegangen. Ihr Kampf ist der Kampf des Proletariats selbst. Die Organisation der Hebel in den Händen der Arbeiter. Die „Allgemeine Arbeiter-Union der Klassenbasis und Klassenorganisation von den Betrieben und Arbeitsnachweisen. Der Schritt von den Zentralkomitees der Gewerkschaften zur Erkenntnis der proletarischen Klassensozialdemokratie als der Basis des Klassenkampfes zur Klassenrevolution, das ist die Lösung, unter der der Kampf auf Leben und Tod steht. Jede Niederlage des Proletariats öffnet der Kapitaloffensive die Schlußen, und fordert das Proletariat immer von neuem zum Kampf auf Leben und Tod heraus.

Aber das Proletariat muß die Erkenntnisse seiner Niederlagen in sich aufnehmen, wenn es nicht hoffnungs-

Die großen Männer dieser Republik

Es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß die Hüter der Ruhe und Ordnung in dieser Republik, die Männer, welche die revolutionäre Bewegung niedergeschlagen und die kapitalistische Ordnung in Deutschland wiederhergestellt und gesichert haben, gleichzeitig für Amt verlassen. Seck und Seckering sind die beiden charakteristischen Exponenten der deutschen Republik. Sie haben die Machtmittel zur Niederhaltung des Proletariats nach dem Zusammenbruch aufgebaut. Das alte Heer hatte sich aufgelöst, die irregulären Freikörper herrschten. Sie griffen die Republik an. Der Kapp-Putsch sah den Sieg der Arbeiterschaft und damit einen neuen Aufschwung des proletarischen Selbstbewußtseins. Seck übernahm die Situation und stellte sich den Freikörper entgegen. Er wollte, daß die mühsam im Jahre 1919 begonnene Entfaltung der Arbeiter zerschlagen wurde und der Anfang einer neuen Ordnung wieder in Trümmern ging. Die einzige Macht, die diese Entwicklung hindern konnte, waren Sozialdemokratie und Gewerkschaften. Sie konnten noch die in Bewegung geratenen Massen zurückhalten, weil ihr Kredit bei den Massen wohl untergraben, aber nicht zerstört war. Seck unterstellte das Heer dem Kommando der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften gegen die Bedingung, daß die Massen wieder in die Betriebe zurückgeführt. Das sog. Bielefelder Abkommen war die Erfüllung des Verlangens Seckts mit der preußische Innenministers Seevering das ausführende Organ.

Die Liquidierung des Kapp-Putsches war der endgültige Sieg der neuen bürgerlichen Ordnung über das revolutionäre Proletariat. Der Verrat, oder besser die totale Unfähigkeit der Sozialdemokratie, spielte der Bourgeoisie noch einmal die schon entwundene Macht wieder in die Hand. Nun begann das Kessel-treiben gegen die revolutionären Arbeiter. Reichswehr und Schutzpolizei stellten die Schrittmacher der Bourgeoisie gegen die revolutionären Arbeiter. Seckts Verdienst um die Bourgeoisie bestand darin, daß er, in der kritischen Lage des Kapp-Putsches darauf ankam, nicht die Gegenstände innerhalb der Bourgeoisie ansatzten, sondern die bürgerliche, die kapitalistische Ordnung um jeden Preis mit Hilfe derjenigen Partei aufrechtzuerhalten, die allein die Machtmittel in der Hand hatte, um die Arbeiterschaft zur Liquidierung der Novemberrevolution und in die Produktion zu bringen. Der von den Gewerkschaften ausgereichte Generalstreik zeigte nun, daß die Einheitsfront der Arbeiterschaft gegenüber den Bestrebungen des Kapp-Putsches nicht zu durchbrechen war. Sie war nur dadurch zu sprengen, daß die Frage der Herstellung der Republik wieder für die Arbeiterschaft gestellt wurde. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften waren damals die einzige Hoffnung der Bourgeoisie. Sie stehen auf dem Boden des bürgerlichen Staates und waren somit bündnisfähig. Für Seck und die hinter ihm stehenden Kreise der Schwer- und Fertigungsindustrie, sowie des Handels und der Finanz gab es keinen anderen Ausweg. Es galt vor allen Dingen eine Militärmacht zur Herstellung der inneren Ordnung zu schaffen, die nicht aktiv gegen die Republik stand und nicht zu einem Werkzeug der rivalisierenden Generale und ihrer Geldegeber wurde. Es genügte, daß sie sich passiv verhielt und eine feste Stütze zur Niederrückung der Arbeiterschaft bildete. Keine Militärmacht nach außen, sondern eine Stütze gegen die Arbeiterschaft nach innen. Der Kampf um die Macht zwischen den einzelnen Kapitalgruppen sollte nicht mit Waffengewalt nach dem Muster südamerikanischer Staaten, sondern mit den wirtschaftlichen Machtmitteln ausgefochten werden. Nach der Niederwerfung der Arbeiterschaft konnte man unbedenklich diesem „Spiel der Kräfte“ die Entscheidung überlassen.

Dieselbe Taktik hat Seck noch einmal im Jahre 1923 angewendet, als durch die Hochflut der faschistischen Bewegung von neuem die kämpfende Einheit der Arbeiterschaft geschmolzen zu werden drohte. Wieder hat er sich für die ungesicherte Ordnung eingesetzt, weil sie gegenüber der ungewissen Zukunft das Positivere war. Er wollte nicht den mühsam errungenen Aufbau der kapitalistischen Ordnung durch militärische Auseinandersetzungen gefährden. In der Republik abgelagerten Sozialdemokraten und Gewerkschaften die entsetzliche Arbeiterschaft. Unter der bewußten Diktatur der in schärfstem Gegensatz zur Arbeiterschaft stehenden Teile der Bourgeoisie drohte ein Kampf bis aufs Messer, der besonders verheerend in einer Zeit wirken müßte, in der das deutsche

Proletariat immer von neuem zum Kampf auf Leben und Tod heraus.

Aber das Proletariat muß die Erkenntnisse seiner Niederlagen in sich aufnehmen, wenn es nicht hoffnungs-

stark infiziert ist, daß, wollte man alle, die mehr oder weniger stark infiziert sind, hinauswerfen, so würde die Produktion...

Den gut gemeinten Rat der „Roten Fahne“, die „KAZ“ allem konterrevolutionären Gesindel um Hugenberg als Eselweide...

Die schweißsame „Rote Fahne“

Wir berichteten in der vorigen Nummer der „KAZ“ über die Versammlung der „2. Arbeiterdelegation“ in Groß-Berlin...

Druckfehlerberichtigung. In dem Bericht über die Versammlung der zweiten Arbeiterdelegation...

Die Wirtschaftskontunktur und Baupolitik

Das Baugewerbe ist der Sekundenzweig der Wirtschaftskontunktur...

Diese primitive wissenschaftliche Erkenntnis ist das ABC der Volkswirtschaft...

Zu Zeiten des „normalen“ Kapitalismus, d. h. zu Zeiten als der Kapitalismus infolge steigender Profite noch...

steigern. Die übersteigerte Produktion vermochte zu Zeiten die überschüssigen Waren...

Nur aus diesen Gesichtspunkten heraus ist das Baugewerbe belebender Faktor der Wirtschaftskontunktur...

Wer heute durch die Straßen der Großstadt oder über Land wandert...

Zum Teil allerdings sollen die „Notstandskredite“ in der „produktiven“ Erwerbslosenarbeit...

Aus all den angeführten Gründen ist es erst recht nicht möglich...

Wohlfühlstand und Arbeitslosigkeit. Mit diesem Thema quacksalbert heut so ziemlich jeder...

Das einzige, gewohnheitsmäßig schätzbare Mittel zur Lösung der Sozialen Frage...

Berlin, erfunden. Es besteht darin, daß eine gar nicht abzuschätzende Investition...

Der Herr Professor hat nur vergessen, daß der Zurückgang der Beschäftigten...

Der Arbeitsmarkt im Reich

WTB. Berlin, 12. Oktober. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger...

Nach dem Bericht des Berliner Landesamtes waren am 9. September d. Js. 242 824 Personen...

Der Bericht sagt nichts weiter als die von den Arbeitern gewohnheitsmäßig betriebene Verschleierung...

Ortsverlegungen

Zur sächsischen Landtagswahl finden in Leipzig zwei öffentliche Versammlungen statt...

Groß-Berlin

Öffentlicher Diskussions-Abend der KAP und AAL des 4. und 18. Bezirks am Donnerstag...

Öffentliche Qultung für Presseleser! A. Amcke, Westergatan - 55 Mk. E. Böhmke, Dresden - 30 Mk. V. Kränzel, Barmen 9,25 Mk. A. Hütter, Bernau 5,- Mk. Gen. Weiland, Berlin 5,- Mk. O. Franke, Wriezener 1,- Mk. A. Wand, Cöpenick - 50 Mk. 13. U.-Bez. Liste 5886 6,55 Mk. 3. U.-Bez. Liste 5578 9,- Mk. 7. U.-Bez. Liste 5894 10,- Mk. 1. U.-Bez. Liste 5839 7,- Mk. 4. U.-Bez. Liste 5887 10,20 Mk. 2. U.-Bez. Liste 5576 4,- Mk. 7. U.-Bez. Liste 5884 4,- Mk. Nowawes 4,50 Mk.

Fragebogen und für den Inhalt verantwortlich: Karl Sca. Neukölln. Oudruck in der Buchdruckerei Willy Sadowi. Berlin O. 17, Lantstraße 79.

Bestell-Zettel

Ich bestelle hiermit die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“...

Name: Ort: Straße: Der Bestellsatz ist als Druckbuch oder separat in der Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lantstraße 42, zu haben.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiterliteratur... Oktober 1926

Das internationale Eisenkartell

„Eins ist unzweifelhaft: Europa ist in eine ungeheure schwierige Phase seiner Geschichte eingetreten.“

Die Sozialdemokratie jubelt. Die ganze Welt wird schließlich friedlich sozialistisch, wohin man auch blicken mag...

Heute liegt die gewaltsame Auseinandersetzung nicht im Interesse der Imperialisten. „Der industrielle Kapitalismus braucht Frieden in Europa.“

Die vorliegenden Abkommen betreffen zweierlei. Einmal handelt es sich um ein deutsch-französisches Abkommen...

Das zweite ist das Kartellabkommen zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg.

Für die deutschen Industriellen war die getroffene Quoten-einteilung ungünstig: dem sie erliefte entsprechend der Produktion des ersten Vierteljahres 1926.

Table with 4 columns: Land, in Prozent, in tons, in tons. Includes Deutschland, Saar, Frankreich, Belgien, Luxemburg.

Der Vertragsabschluß wurde dadurch verzögert, daß Belgien mit der bewilligten Quote nicht zufrieden war.

Bezeichnend ist, daß der sozialdemokratische Außenminister Belgiens, Vandervelde, in dem Sinne auf die belgischen Eisenindustrie-Vereine einwirkte...

Schleichende Niedertracht

Die Sozialdemokratie ist nach der Werbewoche der Gewerkschaften kühn geworden. Sie wagt es, selbst eine Werbewoche zu veranstalten!

Wie konnte es geschehen, daß die Partei Noskes offen auftreten kann mit der Lüge, „die Interessen des arbeitenden Volkes zu vertreten“?

Von dem revolutionären Proletariat verachtet, bis über den Hals mit Arbeitelbrot bespritzt...

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften werden die Widersprüche des Kapitalismus, die ihn von Krise zu Krise wälzen, nicht weghetzen.

Das revolutionäre Proletariat denkt jedoch nicht daran, mit verschränkten Armen zuzuschauen...

Zum Zwecke der wirksamen Durchführung der Produktionsbeschränkung und Preiserhöhung soll eine Ausgleichskasse geschaffen werden.

Daß sie heute frech ihre Vergangenheit leugnen kann, liegt an der widerspruchsvollen Taktik Moskaus.

Wie konnte es geschehen, daß die Partei Noskes offen auftreten kann mit der Lüge, „die Interessen des arbeitenden Volkes zu vertreten“?

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften werden die Widersprüche des Kapitalismus, die ihn von Krise zu Krise wälzen, nicht weghetzen.

Das revolutionäre Proletariat denkt jedoch nicht daran, mit verschränkten Armen zuzuschauen...

Zum Zwecke der wirksamen Durchführung der Produktionsbeschränkung und Preiserhöhung soll eine Ausgleichskasse geschaffen werden.

Die Eisenmagazin Österreichs, der Tschechoslowakei, Ungarns und Rumaniens haben im Anschluß an das westeuropäische Eisenkartell eine vorläufige Verständigung über die Beschränkung der Produktion...